

# Antrag

**Initiator\*innen:** Kreisvorstand (dort beschlossen am: 29.04.2025)

**Titel:** Kinder und Familien

## Antragstext

### 1 Kinder und Familien

#### 2 Wer GRÜN wählt, stimmt für ...

- 3 • eine Familienfördergarantie, die Familien unbürokratisch die Unterstützung  
4 zukommen lässt, auf die sie einen Anspruch haben.
- 5 • verlässliche Kindertagesbetreuung, die allen Kindern die gleichen Startchancen  
6 bietet und Eltern ermöglicht, Familie und Beruf zu vereinbaren.
- 7 • eine starke und finanziell abgesicherte Trägerlandschaft in der Jugendhilfe,  
8 die den wachsenden und sich verändernden Herausforderungen im Sinne der Kinder,  
9 Jugendlichen und Familien unserer Stadt gewachsen ist.
- 10 • konsequente Verbesserungen im Arbeitsfeld der Sozial- und Erziehungsberufe, um  
11 neue Fachkräfte gewinnen und erfahrene Fachkräfte binden zu können – egal ob in  
12 der Kita, dem offenen Ganzttag, der Jugendarbeit oder der Heimerziehung.

13 Wir GRÜNE stehen für ein Münster, in dem auch Kinder aus benachteiligten  
14 Verhältnissen groß träumen dürfen – und junge Menschen sicher großwerden können,  
15 weil wir ihre Rechte konsequent in den Mittelpunkt stellen. Dabei sehen wir  
16 Kinder in all ihren Lebensrealitäten: in Vater-Mutter-Kind-Familien ebenso wie  
17 in Regenbogenfamilien, bei Alleinerziehenden, in Patchwork-Konstellationen oder  
18 in Formen der Co-Elternschaft. Wir unterstützen Eltern darin, dass sie Familie  
19 und Beruf partnerschaftlich und gleichberechtigt miteinander vereinbaren können.

20 Ein solches familienfreundliches und plurales Münster erreichen und erhalten wir  
21 nur mit den vielen freien Träger und ihrer wichtigen Arbeit für unsere

22 Stadtgesellschaft. Wir sehen unsere Verantwortung in den nächsten Jahren daher  
23 nicht nur im Ausbau kinder- und familienpolitischer Leistungen, sondern  
24 angesichts des Fachkräftemangels und knapper finanzieller Mittel auch im Erhalt  
25 und der Unterstützung unserer vielfältigen Trägerlandschaft.

## 26 **Erfolge der letzten Ratsperiode**

- 27 • Wir haben Kita-Träger entlastet, sodass Kitas nicht aus finanziellen  
28 Gründen schließen müssen und dringend benötigte Betreuungsplätze erhalten  
29 bleiben.
- 30 • Trotz steigender Kosten haben wir in der Kindertagesbetreuung die Erhöhung  
31 der Elternbeiträge abgewendet und stattdessen sogar eine Entlastung für  
32 die unteren Einkommensgruppen und eine Rückerstattung für ausgefallene  
33 Betreuungszeiten erreicht.
- 34 • In einer herausfordernden Haushaltslage haben wir den Erhalt zahlreicher  
35 Angebote gesichert und Unterstützungsstrukturen, wie zum Beispiel die  
36 Babylotsen oder die Kitasozialarbeit weiter ausgebaut oder neu geschaffen.
- 37 • Mit der Einrichtung eines Unterausschusses Jugendhilfe und Fachkräfte  
38 sowie einer Koordinierungsstelle Fachkräftegewinnung und -bindung haben  
39 wir erfolgreiche Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel in Kitas und dem  
40 Offenen Ganztage entwickelt, umgesetzt und begleitet.

## 41 **Die Familienfördergarantie für Münster**

42 Auch in Münster gibt es Familien und Kinder, die in oder mit Armut aufwachsen.  
43 Zwar gibt es viele finanzielle Unterstützungsleistungen, aber zu oft werden  
44 diese von den Betroffenen aus Scham, Unwissenheit oder wegen bürokratischer oder  
45 sprachlicher Hürden nicht in Anspruch genommen. Das werden wir durch die  
46 Einführung einer kommunalen Familienfördergarantie ändern.

47 Statt für unterschiedliche Leistungen unterschiedliche Anträge bei  
48 unterschiedlichen Anlaufstellen einreichen zu müssen, werden wir zukünftig die  
49 Verwaltung die Arbeit für die Familien machen lassen. Wer eine Leistung wie zum  
50 Beispiel Wohngeld, Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, Kinderzuschlag  
51 usw. beantragt, wird automatisch über den Anspruch auf weitere Leistungen  
52 informiert und kann sie unbürokratisch in Anspruch nehmen. Für zusätzlichen  
53 Beratungsbedarf im Bereich der Sozialleistungen werden wir eine zentrale  
54 Anlaufstelle bei der Stadt einrichten. Natürlich wird die Familienfördergarantie  
55 so gestaltet sein, dass alle Münsteraner\*innen – ob hier geboren oder hierher

56 geflüchtet, ob mit oder ohne Beeinträchtigung – von den Vorteilen profitieren.

## 57 **Münster – eine Stadt für Kinder**

58 Kinderrechte sind das Fundament unserer Politik. Wir setzen uns für eine Stadt  
59 ein, in der junge Menschen ihre Rechte auf Schutz, Förderung und Mitbestimmung  
60 uneingeschränkt wahrnehmen können. Deswegen werden wir in Münster den Prozess  
61 zur Zertifizierung als kinderfreundliche Kommune anstoßen und die Kinderrechte  
62 systematisch in allen Bereichen unserer Stadt verankern.

63 Die Kinderrechte gelten für alle Kinder und Jugendlichen. Entsprechend werden  
64 wir die freien Träger der Jugendhilfe weiterhin darin unterstützen, dass für  
65 junge Menschen aus allen Lebenslagen Hilfs- und Unterstützungsangebote  
66 vorgehalten werden können.

67 Spielplätze sind Orte der Begegnung für Kinder und ihre Familien. Damit alle  
68 Kinder diese Orte nutzen können, also insbesondere auch Kinder mit Behinderung,  
69 werden wir Münster zur Vorreiterin inklusiver Spielplätze machen. Dazu gehören  
70 barrierefreie Wege, Sitz- und Erholungsmöglichkeiten sowie selbstverständlich  
71 auch inklusive Spielgeräte. Auch für Jugendliche werden wir im Sinne ihrer  
72 Rechte inklusive Orte im Stadtraum schaffen.

## 73 **Eine verlässliche und gute Kindertagesbetreuung**

74 Kindertageseinrichtungen sind nicht nur Orte der frühkindlichen Bildung,  
75 Entwicklungsförderung und Vorschulförderung, sondern auch unverzichtbare Säulen  
76 für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Neben den Kindertageseinrichtungen  
77 leisten im U3-Bereich auch die Kindertagespflege und Kindergrößtagespflege einen  
78 wichtigen Beitrag zu einer stabilen Betreuungsinfrastruktur.

79 Stadtteile, in denen die Versorgung mit Betreuungsplätzen noch  
80 unterdurchschnittlich ist, werden wir besonders in den Fokus nehmen und  
81 Ressourcen dorthin lenken, wo hohe Bedarfe anzutreffen sind. Der Bedarf an  
82 Fachkräften sowie finanzieller Unterstützung ist in nahezu allen Einrichtungen  
83 spürbar und erfordert eine Fortführung unserer bisherigen kommunalpolitischen  
84 Anstrengungen.

## 85 **Mehr Fachkräfte und eine sichere Finanzierung der Kitas**

86 Die Zahl der Bewerber\*innen für eine pädagogische Ausbildung übersteigt  
87 inzwischen oftmals das Angebot der Berufsschulen. Entsprechend werden wir den

88 Ausbau der Ausbildungskapazitäten fördern. Gleichzeitig werden wir angesichts  
89 hoher Abbruchquoten die Ausbildungsbedingungen verbessern, indem wir die  
90 Begleitung in den Praxisphasen professionalisieren und Unterstützungsangebote  
91 schaffen, die den Wünschen junger und angehender Fachkräfte gerecht werden.

92 Wir werden uns für die Fortführung des Unterausschusses Jugendhilfe und  
93 Fachkräfte einsetzen, um gemeinsam mit der von uns im Jugendamt geschaffenen  
94 Stelle für die Fachkräftegewinnung und -bindung sowie Trägern und dem  
95 Jugendamtselternbeirat weiter an Lösungen zu arbeiten.

96 Wer sich für einen pädagogischen Beruf entscheidet, tut dies, weil sie oder er  
97 Spaß an der Arbeit mit Kindern und Familien hat. Damit sich die Fachkräfte in  
98 den Kitas auf diese Arbeit konzentrieren können und insbesondere  
99 Leitungspositionen von nicht-pädagogischen Aufgaben entlastet werden, werden wir  
100 den Einsatz von Verwaltungs- und anderen unterstützenden Kräften in den  
101 Einrichtungen prüfen.

102 Die Ausgestaltung der Kitafinanzierung liegt zuallererst beim Land NRW und fußt  
103 aktuell auf je einem Beitrag von Land und Kommune sowie einem von den Trägern  
104 kaum noch zu leistenden Anteil. Wenn die vom Land angekündigte Reform der  
105 Kitafinanzierung nicht die gewünschte Entlastung für die Träger bringt, sind wir  
106 uns unserer kommunalen Verantwortung bewusst, finanziell einzuspringen, um  
107 unsere Betreuungsinfrastruktur aufrechterhalten zu können.

## 108 **Die Kita als Ort der Entwicklungsförderung und Familienunterstützung**

109 Die Lebensrealitäten von Kindern und ihren Familien sind heute vielfältiger denn  
110 je. Viele Kinder wachsen mit einer eigenen oder familiären Migrationsgeschichte  
111 auf. Die ökonomischen Voraussetzungen der Familien unterscheiden sich zum Teil  
112 stark, und es gibt eine breite Vielfalt an gelebten Familienmodellen. Auch  
113 darüber hinaus zeigen sich viele Facetten von Diversität. Unabhängig davon  
114 verdient jedes Kind die besten Startchancen, die wir GRÜNE ihm ermöglichen  
115 werden.

116 Frühkindliche Förderung, Bewegung und gesunde Ernährung sind essentiell für eine  
117 gesunde Entwicklung. Daher setzen wir uns für die Verbesserung der dafür nötigen  
118 Rahmenbedingungen ein. Das Raumprogramm neuer Kitas werden wir beispielsweise so  
119 anpassen, dass ab einer gewissen Einrichtungsgröße ein zweiter Bewegungsraum  
120 einzuplanen ist. Außerdem werden wir darauf achten, dass die Außenflächen  
121 naturnäher und bewegungseinladender gestaltet werden und möchten Träger, die die  
122 Bereiche Bewegung und Ernährung besonders berücksichtigen, in ihren  
123 Anstrengungen unterstützen. Ebenso werden wir schwerpunktmäßig auf

124 sprachfördernde und diversitätssensible Angebote achten, um der Vielfalt der  
125 Kinder und ihrer Familien gerecht zu werden.

126 Als Kommune begrüßen wir den Ausbau der Familienzentren durch das Land NRW.  
127 Dadurch können Familien und Kinder mit höherem Unterstützungsbedarf bereits  
128 niedrigschwellig gefördert werden. Als zusätzliche kommunale Unterstützung für  
129 Familien und Fachkräfte haben wir die Kitasozialarbeit in Coerde, einem  
130 Stadtteil mit hoher Einkommensarmut und Arbeitslosigkeit, eingerichtet. Unser  
131 Ziel ist es, auch in anderen, ähnlich gelagerten Stadtteilen die  
132 Kitasozialarbeit zu etablieren.

133 Eine große Veränderung für die Kitas wird die Inklusion von Kindern mit  
134 Behinderung in die Betreuung in den nächsten Jahren. Damit alle Kinder – ob mit  
135 oder ohne Behinderung – die gleichen Bildungs- und Entwicklungschancen genießen  
136 können, werden wir mit den Trägern, dem Jugendamt und den Fachkräften diese  
137 Veränderung aktiv und positiv gestalten.

### 138 **Kinderbetreuung und Familie**

139 Ein Betreuungsplatz ermöglicht Eltern – in den meisten Fällen leider immer noch  
140 Müttern – eine gleichberechtigte Berufstätigkeit und kann damit Altersarmut  
141 vorbeugen. Nicht nur aus diesem Grund besteht für Eltern der Rechtsanspruch auf  
142 einen Kita-Platz und ab dem Schuljahr 2026/2027 auch ein Anspruch auf einen  
143 Platz im Offenen Ganztage.

144 Um den Weg zu einem Kita-Platz für Eltern so einfach wie möglich zu gestalten,  
145 werden wir den Kita-Navigator weiter verbessern. Unsere Ziele sind dabei eine  
146 für die Eltern nachvollziehbare Platzzuweisung und transparente sowie aktuelle  
147 Darstellung aller vorhandenen Betreuungsplätze. Der Jugendamtselternbeirat wird  
148 an diesem Prozess weiterhin beteiligt und stellt ein wichtiges Scharnier  
149 zwischen der Verwaltung, Politik und den Eltern dar.

150 Auf die Erhebung von Elternbeiträgen für einen Kita-Platz oder OGS-Platz werden  
151 wir ohne entsprechende Kompensationen in Millionenhöhe durch das Land oder den  
152 Bund nicht verzichten können. Wir werden aber – wie in der Vergangenheit – jeden  
153 durch Elternbeiträge eingenommenen Euro weiterhin in die Qualitätssicherung und  
154 Weiterentwicklung der Kinderbetreuung investieren. Wir werden die  
155 Elternbeitragstabellen so überarbeiten, dass die unteren Einkommensstufen weiter  
156 entlastet und Familien mit besonders hohen Einkommen zukünftig stärker an der  
157 Finanzierung beteiligt werden. Dadurch schaffen wir ein gerechteres  
158 Beitragssystem, in dem alle einen ihrem Einkommen angemessenen Beitrag leisten.  
159 Die Erhebung und den Einzug der Elternbeiträge werden wir zusätzlich

160 vereinfachen und ressourceneffizienter gestalten.

### 161 **Eine krisenfeste Kinder-, Jugend- und Familienhilfe**

162 Die Jugendhilfe muss sich mehr denn je an gesellschaftliche Veränderungen  
163 anpassen: gesetzliche Änderungen, steigende Bedarfe, herausfordernde Fälle – und  
164 das alles in einer Zeit, in der Fachkräfte fehlen und der kommunale Haushalt zum  
165 Sparen auffordert. Wir sind uns dessen bewusst und werden konstruktiv mit dem  
166 Jugendamt und den Trägern zusammenarbeiten. Es ist für uns keine Option,  
167 Angebote pauschal und ersatzlos zu streichen. Grüne Familienpolitik folgt dem  
168 Grundsatz, dass jeder Euro, den wir heute in das sichere Großwerden der Kinder  
169 und Jugendlichen und die frühe Unterstützung der Familien investieren, später  
170 mehrere hundert Euro einsparen wird. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, werden  
171 wir die bisherigen Schwerpunkte Kita und Offener Ganztags des Unterausschusses  
172 Jugendhilfe und Fachkräfte um weitere Arbeitsfelder erweitern.

### 173 **Eine Jugendhilfe, die die Inklusion von Menschen mit Behinderung umsetzt**

174 Mit der Reform des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII), welches sämtliche  
175 Leistungen der Jugendhilfe regelt, wird es zunehmend kommunale Aufgabe, auch  
176 Kinder und Jugendliche mit Behinderung gleichberechtigt zu fördern und ihnen  
177 Unterstützung in allen Lebenslagen anzubieten. Auf dem Weg dorthin werden wir  
178 eine starke Kooperation zwischen den Institutionen sowie der freien und  
179 öffentlichen Jugendhilfe schaffen, die Fachkräfte stärken und nicht zuletzt  
180 Bewusstsein und Aufklärung für diese wichtige Aufgabe fördern.

181 Eine stärkere Beteiligung und mehr Fachlichkeit in kommunalpolitischen  
182 Entscheidungen werden wir auch Interessenvertretungen wie Wohlfahrtsverbänden  
183 oder dem Stadtjugendring durch eine intensivere Einbindung in den  
184 Jugendhilfeausschuss ermöglichen.

### 185 **Eine Jugendhilfe, die Ressourcen klug einsetzt**

186 Wenn die vorhandenen Ressourcen nicht ausreichend sind, muss über neue Wege  
187 nachgedacht werden. Dem wachsenden Bedarf an Schulbegleitungen werden wir  
188 verstärkt durch Pool-Lösungen begegnen. Dadurch werden wir nicht nur mehr Kinder  
189 im Schulalltag begleiten, sondern dabei auch noch schneller werden können. Bis  
190 wir die Bewilligungsstrukturen für Schulbegleitungen und Integrationskräfte  
191 beschleunigt haben, können auch Kinder, deren Begleitung noch nicht bewilligt  
192 wurde, vom flexiblen Einsatz einer Pool-Lösung profitieren.

193 In Zukunft werden wir stärker den Prinzipien der Sozialraumorientierung folgen,

194 damit die Träger Synergien und vorhandene Ressourcen nutzen und diese  
195 bedarfsgerecht und flexibel einsetzen können. Insbesondere in der schulnahen  
196 Jugendhilfe werden wir auf einen Träger pro Schulstandort und bestenfalls pro  
197 Quartier setzen, damit unnötige Doppelstrukturen vermieden und der Arbeitsplatz  
198 Schule für Sozial- und Erziehungsberufe attraktiver werden kann.

### 199 **Eine Jugendhilfe, die die Kinder schützt**

200 Gerade im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind die Kosten in den letzten Jahren  
201 gestiegen. Der Grund dafür liegt in zunehmend zeitintensiveren und komplexeren  
202 Fällen, die die Träger und das Jugendamt vor wachsende Herausforderungen  
203 stellen. Wir werden die Jugendhilfe dabei unterstützen und erkennen gleichzeitig  
204 die Notwendigkeit, präventive Angebote zu stärken. Ob schon bei der  
205 Schwangerschaftsberatung oder bei den frühen Hilfen: Je früher  
206 Entwicklungsdefizite bei Kindern oder Problemlagen in Familien erkannt werden,  
207 desto größer sind die Chancen, später auf kostenintensive Hilfen verzichten zu  
208 können.

209 Der Kommunale Sozialdienst (KSD) des Jugendamtes spielt eine wichtige Rolle in  
210 Kinderschutzfällen. Der Fachkräftemangel und wachsende Herausforderungen in  
211 diesem Arbeitsfeld erfordern auch hier neue Lösungen, die wir politisch  
212 gemeinsam mit dem Jugendamt erarbeiten werden.

213 Die Strukturen im Bereich des Kinderschutzes haben wir in den zurückliegenden  
214 Jahren stetig verbessert und den Runden Tisch gegen sexualisierte Gewalt in das  
215 Netzwerk Kinderschutz überführt. Die Schnittstellen zwischen medizinischem  
216 Kinderschutz, Justiz und Polizei, dem Jugend- und Gesundheitsamt, Schulen,  
217 Beratungsstellen und weiteren Trägern werden wir weiter optimieren und die  
218 Arbeit des Netzwerks Kinderschutz begleiten. Dabei werden wir einen besonderen  
219 Schwerpunkt darauf legen, dass der Dialog und die Weiterentwicklung an die  
220 Bereiche herangetragen werden, wo mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wird,  
221 damit die Jüngsten unserer Gesellschaft immer und überall bestmöglich geschützt  
222 sind. Die von der Landesregierung vorgesehene Errichtung eines Childhood-Hauses  
223 in jedem Oberlandesgerichtsbezirk begrüßen wir und sehen Münster mit dem  
224 hiesigen Universitätsklinikum als geeigneten Standort für eine solche  
225 Einrichtung.